

Nur hier angezeigt!

Ⓜ

In Kürze erscheint:

Ⓜ

# U a g e M a d e l u n g

## Mein Kriegstagebuch

Mit dem Bildnis des Verfassers  
Umschlagvignette von Professor August Gaul

Steif broschiert 2 Mark

In Leinen 3 Mark

Unter unsern Kriegskorrespondenten hat Uage Madelung eine besondere Stellung eingenommen. Als ein Schriftsteller von starkem Temperament, dessen Sache immer Vitalität des Erlebens war, hat er schnell bei uns Anerkennung und Ruhm gefunden; indessen war er doch immer nur ein ins Deutsche übersetzter Schriftsteller. Jetzt aber, als er an die deutsche Front kam und, wie er es ausdrückt, ein Pilger des großen Krieges wurde, kein Neutraler, kein Zuschauer mit Vorbehalt, ergriff er die deutsche Sache mit solcher Leidenschaft, daß es ihm natürlich war, auch deutsch zu schreiben. Und zwar schreibt er ein Deutsch, dem keiner es anmerken wird, daß es eine fremde Sprache des Schriftstellers ist. Es ist etwas Hinreißendes, oft üppig Malerisches, dann wieder Gezügelteres in seiner Schreibweise. Er weiß, was die Worte hergeben können, und hütet sich, ihnen etwas anderes abzuverlangen; was aber in ihrer Kraft liegt, das zwingt er heraus. Eine ritterliche Bescheidenheit vor den ungeheuren Dingen, die er sieht, ist ihm eigen, eine Kameradschaftlichkeit für den Mann der Front und die in allen Grausen unerschöpfliche Liebe des Dichters zu Land und Luft. Besonders ist seine Schilderung Ungarns so schön, klingt wie unversehens aus den Berichten immer wieder auf, daß wir die Sympathie begreiflich finden, die gerade in Ungarn diesem schwedischen Kriegsberichterstatte der Deutschen zu teil wurde. Mit Recht sagt er von diesem Buch: es ist „ein germanisches Buch, weil es aus einem germanischen Gefühl heraus entstanden ist; außerdem ist es ein deutsches Buch, weil ein Skandinavier es in der deutschen Sprache geschrieben hat“. In der deutschen Sprache — das gilt für das Wort und für die Gesinnung.

Wir bitten auf den weißen Zetteln zu verlangen.

S. Fischer • Verlag • Berlin